Sparkasse
Aschaffenburg Miltenberg

Presseinformation

Aschaffenburg, 21. März 2025

Fusionierte Sparkasse legt gelungenen Start hin

Fast auf den Tag genau vor einem Jahr wurde der Zusammenschluss der Sparkassen Aschaffenburg-Alzenau und Miltenberg-Obernburg vollzogen. Seit dem 1. April 2024 ist die neue Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg für ihre Kundinnen und Kunden am bayerischen Untermain da. Und das sehr erfolgreich, wie der Blick in die vorläufige Bilanz des ersten Geschäftsjahres des neuen Instituts verrät.

Sehr zufrieden zeigt sich denn auch Jürgen Schäfer, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, bei der Vorstellung der Geschäftszahlen des Jahres 2024. Es ist ihm wichtig zu betonen, dass hinter dem Erfolg „jede Menge harter Arbeit“ steckt. Denn neben den immensen Anstrengungen für das Gelingen der Fusion galt es schließlich „der Konjunkturflaute und der geringen Investitionsbereitschaft“ die Stirn zu bieten. „Unser neues, größeres Sparkassenteam hat diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert und sich sehr engagiert für die Belange unserer Kundschaft eingesetzt. Das ist das Geheimnis unseres Erfolgs“, fasst Jürgen Schäfer zusammen. Der Erfolg des vergangenen Jahres drückt sich neben der Umsetzung der Fusion in Zuwächsen im Anlagegeschäft und einer Steigerung des Jahresergebnisses aus.

Von „heiler Welt“ will der Sparkassen-Chef trotzdem nicht sprechen und verweist auf die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und die überbordende Bürokratie. „Das ist kein Acker, auf dem Investitionen, Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven gedeihen. Hier ist ein Umdenken nötig“, merkt er kritisch an. Vor allem bei den gewerblichen Kunden seien Unsicherheit und Zurückhaltung deutlich zu spüren. Besser sei die Stimmung im abgelaufenen Jahr an den Kapitalmärkten gewesen. Hier hätte vor allem die erfreuliche Entwicklung an den Aktienbörsen für gute Laune bei den Anlagekunden gesorgt.

„Wir haben es geschafft, mit unserer Beratungskompetenz den Kundinnen und Kunden unter diesen Rahmenbedingungen die passenden Lösungen anzubieten. Und für uns als Sparkasse war es wichtig, auf „Sicht zu fahren“, um schnell und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können“, fasst der Vorstandsvorsitzende die Strategie seines Hauses zusammen. Wie gut diese aufgegangen ist, wird vor allem an einer Zahl deutlich: Bei einer unveränderten Bilanzsumme von rund 7,7 Milliarden Euro kann die Sparkasse auf ein Jahresergebnis von 23,1 Millionen Euro schauen. Dieses Ergebnis komme durch konzentriertes, engagiertes Arbeiten des gesamten Sparkassenteams und die richtigen Steuerungsmaßnahmen zum Ausgleich von Zinsänderungsrisiken zustande. Alle Mitarbeitenden könnten stolz auf das erfolgreiche erste Jahr der Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg sein, betont Schäfer und bringt im gleichen Atemzug ein „Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tolle Arbeit“ zum Ausdruck. Für die Region und die Kundinnen und Kunden bedeute dieser erste Jahresabschluss ein klares Signal der Leistungsfähigkeit ihres Finanzdienstleisters Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg.

Anlageberatung bei der Sparkasse hoch im Kurs

Ein wesentlicher Baustein dieses Erfolgs war das Anlage- und Wertpapiergeschäft der Sparkasse. Auch wenn sich die Kapitalmärkte zuletzt in guter Verfassung zeigten, stand der Wunsch nach einer ganzheitlichen Anlageberatung bei den Kundinnen und Kunden erneut hoch im Kurs. Für den Sparkassen-Chef wenig überraschend, denn aus seiner Sicht ist „gerade in so wechselvollen Zeiten der richtige Anlagemix entscheidend, um das angestrebte Spar- oder Vorsorgeziel zu erreichen. Hier war und ist unser Rat gefragt, hier genießen wir bei unserer Kundschaft ein hohes Maß an Vertrauen“. So erklären sich für ihn auch die Steigerung des Einlagenbestands um 2,8 % und der zweistellige Zuwachs beim Wertpapierbestand, der um 14 % auf knapp 3 Milliarden Euro zunahm. Das gesamte von der Sparkasse betreute Kundenvermögen legte ebenfalls auf rund 10,8 Milliarden Euro zu.

Rückenwind fehlt: Kreditnachfrage bleibt verhalten

Aus dem Kreditgeschäft der Sparkasse lassen solche Erfolgsmeldungen derzeit noch auf sich warten. Während im Bereich der klassischen Wohnbaufinanzierungen ein leichter Aufwärtstrend erkennbar ist, verharrt die Kreditnachfrage der Unternehmen auf einem weiterhin niedrigen Niveau. „Wir stehen bereit, unsere Kernaufgabe, die Zukunftspläne unserer Kunden in der Region verantwortungsvoll mit Kreditmitteln zu begleiten, zu erfüllen. Jetzt ist es an der Politik, die richtigen Impulse für Wachstum und Investitionen zu setzen“, konstatiert der Vorstandsvorsitzende. Potenzial sieht er vor allem bei Maßnahmen zur Transformation der Gesellschaft zu nachhaltigerem Wirtschaften. Hier könne sein Haus nicht nur mit Finanzmitteln, sondern auch dem umfassenden Know-How der Beraterinnen und Berater punkten. Mit dem nötigen Rückenwind könne es dann mit dem Kreditbestand der

Sparkasse wieder nach oben gehen, der im Jahr 2024 stabil bei rund 5,6 Milliarden Euro lag. Auch im Immobiliengeschäft der Sparkasse sei zu spüren, dass viele private Investoren „weiter auf der Bremse stehen“ und vorsichtig agierten. Die Makler der Sparkasse konnten im vergangenen Jahr Objekte für rund 61 Millionen Euro vermitteln, ein Rückgang um 5 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr. „Richtig gut gelaufen“ ist dagegen nach den Worten von Jürgen Schäfer das Bauspargeschäft der Sparkasse. Viele Kunden hätten die Chance genutzt, sich die günstigen Darlehenszinsen für die Zukunft zu sichern. Mit einer satten Zuwachsrate von gut 17 % stieg die vermittelte Bausparsumme auf stolze 263 Millionen Euro an. Für Schäfer ein gutes Signal, denn „die Bausparverträge von heute sind die Grundlage für die Investitionen in die eigenen vier Wände von morgen“.

Nahe an den Kunden – persönlich und digital

Aber auch die „Sparkasse von morgen“ ist für den Vorstandsvorsitzenden ein wichtiges Thema. Das Erfolgsrezept – die Nähe zu den Kundinnen und Kunden – zu erhalten und passend zu den Veränderungen im Kundenverhalten weiterzuentwickeln, sieht er als Daueraufgabe für sein Haus. „Wir bleiben bei unserer bewährten Strategie, persönlich vor Ort und weltweit digital für unsere Kundschaft da zu sein“, macht Schäfer deutlich. Der Trend hin zu den digitalen Angeboten sei weiter ungebrochen: So würden aktuell mehr als drei Viertel aller Girokonten online geführt, die Zahl der Nutzer der preisgekrönten Sparkassen-App stieg um gut 8 % weiter an. Diese Entwicklung habe der Sparkasse den Spielraum gegeben, durch eine Anpassung der Servicezeiten an 22 Standorten mehr Freiraum für Beratungen zu schaffen. „Gewinner ist am Ende der Kunde, wenn wir flexibler auf Terminwünsche reagieren können und mehr Zeit für den stetig zunehmenden Beratungsbedarf haben“, ist Schäfer überzeugt. Dass dieser Beratungsbedarf besteht, daran hat er keinen Zweifel und nennt ein Beispiel: „Die Entwicklung im Bereich der gesetzlichen Rente macht es im Grunde unumgänglich, rechtzeitig und nachhaltig eine private Altersvorsorge aufzubauen. Hier sind unsere Beraterinnen und Berater kompetente Begleiter für unsere Kundinnen und Kunden und alle Bürgerinnen und Bürger am bayerischen Untermain“. Wie wichtig der Sparkasse neben dem ständigen Ausbau des digitalen Angebots die Beratungsstandorte sind, zeigten die Investitionen zur laufenden Modernisierung des Filialnetzes. Nach der Eröffnung des neuen Beratungscenters in Elsenfeld im vergangenen Jahr ist vor wenigen Tagen die neue Sparkasse in Wörth an den Start gegangen. Derzeit werde die Filiale in Stockstadt modernisiert und gleichzeitig am neuen Beratungscenter in Mainaschaff gebaut.

Gut für den bayerischen Untermain

Auch an der Zukunft der Region baut die Sparkasse weiter mit, vor allem durch ihr umfangreiches Engagement für Vereine und Projekte in Sport, Kultur, Umwelt, Bildung und Sozialem. „Wir sind Teil der Region und wollen, dass es den Menschen am bayerischen Untermain gut geht“, erklärt Jürgen Schäfer die Motivation seines Hauses. Darum habe man

die Sparkassen-Fusion zum Anlass genommen, um mit der Fusionsspende in allen Städten und Gemeinden des Geschäftsgebietes „etwas Gutes auf den Weg zu bringen“. Diese Spende war mit insgesamt 380.000 Euro Teil des großen Förderengagements der Sparkasse, das in 2024 fast 1,2 Millionen Euro an Spenden und Sponsoring umfasste. Darüber hinaus profitiere die Region von „ihrer“ Sparkasse als finanzkräftiger Steuerzahler, attraktiver Arbeitgeber und gefragter Ausbildungsbetrieb. Nach der Fusion stehen 1.065 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Gehaltsliste der Sparkasse, derzeit werden 65 Auszubildende oder Studenten auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft begleitet.

Gut aufgestellt

Die Erfolge des abgelaufenen Geschäftsjahres sind für Jürgen Schäfer eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft der Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg. „Wir sind sehr gut gestartet und bestens aufgestellt für kommende Herausforderungen“, so schätzt er abschließend die Situation seiner Sparkasse ein. Die Fusion sei „reibungslos“ und für viele Kunden fast unmerklich über die Bühne gegangen. Die Sparkassenteams hätten sehr schnell zusammengefunden und die Harmonisierung von Arbeitsprozessen sei „größtenteils in trockenen Tüchern“. Die Bündelung der Kräfte und der Ausbau der Spezialisierung in der Kundenberatung trügen bereits erste Früchte. Wiederholte Auszeichnungen als „Beste Bank vor Ort“ im Privatkundengeschäft oder bei der Baufinanzierung zeigten, dass hohe Beratungsqualität bei der Sparkasse kein Zufall, sondern täglich gelebter Standard sei. Mit Blick auf das neue Geschäftsjahr 2025 zeigt sich Jürgen Schäfer daher optimistisch: „Die Voraussetzungen sind geschaffen, um mit neuer Leistungsfähigkeit unsere Kundinnen und Kunden zu begeistern – darauf freuen wir uns“.

Ansprechpartnerin:

Monika Pfaff
Bereichsdirektorin Unternehmensentwicklung
Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg
Tel.: 06021 397 – 1210
monika.pfaff@s-abmil.de